

Gemeinsame Sitzung des Kulturausschusses und des Schulausschusses am 01. April 2014

Anmerkungen zu den kultur- und bildungspolitischen Zielen

Allgemeine kulturpolitische Ziele

- RH Weiß: 1. Alle städtischen Kultureinrichtungen sollen in ihrer Form und Anzahl erhalten bleiben.
 2. Die Kultureinrichtungen und die Kulturpolitik haben für die Wirtschaft in der Stadt einen hohen Stellenwert (weicher Wirtschaftsstandortfaktor).
 3. Die Kultureinrichtungen sind in der Innenstadt und im erweiterten Altstadtbereich unbedingt erhaltenswert.
- RH Voß: Kultureinrichtungen wichtig für die Wirtschaft mit Blick auf Gewinnung von Fach- und Führungskräften
 Finanzierungsmodelle entwickeln, an denen die Stadt, aber auch die Wirtschaft, beteiligt sind (Mäzenatentum entwickeln)
- RH Adam: zu Punkt 6:
 Es müssen Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet werden. (Stadt des Lichts)
 zu Punkt 11:
 Wie können Verwaltung, Politik und Bürger in einem Arbeitskreis zusammengebracht werden, um einmal im Jahr zu reflektieren, was erreicht worden ist und was man sich für die Zukunft vornimmt?
- Herr Noetzlin: Grundlage für einen solchen Arbeitskreis sollten die Ziele und Kennzahlen aus den Produkten des Haushaltes sein. Im Vorfeld einer solchen von Herrn Adam angeregten Zusammenkunft von Verwaltung, Politik und Bürgerinnen und Bürgern sollten der Politik Informationen bereit gestellt werden, die Auskunft über die Zielerreichung geben (schriftlicher Bericht).

Standortfaktor Kultur, Transparenz, Kommunikation, Vernetzung, Marketing

- RF Schwarz: gute Zusammenfassung
- RH Adam: zu Punkt 14:
 Wer kann verantwortlich sein für den Aufbau und die Pflege eines elektronischen Informationssystems?
- Herr Richter: Dies sei eine wesentliche Forderung in allen Kulturplanungsprozessen. Gute Beispiele sind Stadt Minden (Kulturhandbuch), Kreis Siegen-Wittgenstein. Herr Richter weist darauf hin, dass ein neues Softwareprodukt auf dem Markt ist, das von ihm zusammen mit einer Berliner Software-Firma initiiert wurde, die noch komplexer und leistungsfähiger ist als bisherige Produkte. Herr Richter rät an, zusammen mit dem Märkischen Kreis die Software zu erwerben, so dass sie durch die Stadt Lüdenscheid zusammen mit anderen Kommunen genutzt werden kann. Es besteht die Möglichkeit, als Pilotuser für 6.000 € die Software zu erwerben. Herr Richter beschreibt die Kosten, die normalerweise für den Erwerb einer solchen Software anfallen, mit

25.000 bis 30.000 €.

Gute Möglichkeit für Sponsoringprojekt. Kulturraffine Betriebe können unterstützen und dauerhaft präsent sein auf der Plattform.

- RH Weiß: wichtig, eine Kommunikationsplattform zu schaffen und zu pflegen, einheitlicher Auftritt aller Kultureinrichtungen. Dies sehe er als Aufgabe für das neu installierte Kulturmanagement. (Arbeitsauftrag)
- RH Voß: Kommunikationsplattform sinnvoll. Kosten sind beachtlich, nicht aus den Augen verlieren.
Vorschlag: Dreischritt
1. Ziele formulieren
2. Maßnahmen entwickeln, um die Ziele umzusetzen
3. Kosten ermitteln und Geldmittelbeschaffung
Erst danach kann entschieden werden, ob das Ziel und die erforderlichen Maßnahmen umgesetzt werden.
Ansiedlung beim Kulturmanagement ist richtig.
- RH Breucker: zum Thema Tourismus: Herr Breucker regt an, über die Stadt hinaus in die Region zu wirken und mit den regionalen Anbietern von Kultur zusammen zu arbeiten.
- Herr Thomas-Lienkämper: Plattform ist unerlässlich, v. a. mit Blick auf die jüngere Generation. Gut investiertes Geld.
- RH Ferber: Installation einer Plattform/eines Portals richtig. Skeptisch gegenüber Beispielen aus anderen Gemeinden, weil nicht übertragbar, Gegebenheiten vor Ort wichtig. Evtl. gibt es hier vor Ort mögliche Entwickler.
Nutzerverhalten hat sich stark geändert. Nutzung von Portalen wird abgelöst durch Veranstaltungshinweise auf Facebook oder anderen sozialen Netzwerken. Daher Portallösung evtl. demnächst veraltet. Pflegeaufwand berücksichtigen (Personalaufwand).
- Herr Ameln: Können die Einnahmen, die durch die Software über Werbung erzielt werden können, bei der Stadt Lüdenscheid vereinnahmt werden (steuerlich zulässig?) oder reduzieren die Einnahmen unmittelbar die Kosten?
- RH Adam: mit dem Projekt Stadt des Lichts gut aufgestellt. Aber auch andere mit einbeziehen (DIAL, Fachhochschule Südwestfalen)
Stadt des Lichts: Projekte mit Parkhäusern, um diese attraktiver zu machen.

Kinder und Jugendliche, Schule und Kultur

- Herr Thomas-Lienkämper: Dialog zwischen Schule und Kultur. Es macht nicht zwangsläufig nur die eine Seite die Vorgaben, was umgesetzt werden soll.
- Herr Adam: Die Kultureinrichtungen sollen Vorgaben im Sinne von Anregungen machen, um den Schulen die Möglichkeit zu geben, ein Profil bilden zu können, was von den Schulen angestrebt wird.
- RH Adam: Vorschlag: einmal im Jahr die Leitungen der Schulen mit den Leitungen der Kultureinrichtungen zusammenführen zu einem Gespräch, um Angebote vorzustellen. Wichtig sind in den Schulen konkrete Ansprechpartner, um für die Kultureinrichtungen verlässliche Kontaktpersonen zu haben.

- Herr Noetzlin: Kontakte und Kooperationen sinnvoll, aber abhängig von den personellen und finanziellen Ressourcen.
- RF Schwarz: zu Punkt 21:
Widerspruch zu dem enormen bürokratischen Aufwand, Anträge zu stellen, wenn Unterstützungsbedarf erforderlich ist. Wie kann es möglich werden, diesen Aufwand zu reduzieren oder so gering wie möglich zu halten?
- RH Voß: Stadt muss informieren, dass es Unterstützungsleistungen überhaupt gibt. Stadt ist in einer Bringschuld.

Identifikation, Teilhabe und Integration

- Herr Ameln: zu Punkt 30:
stärker formulieren. Migranten sollen offensiv zur Teilhabe aufgefordert werden.

Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement

- Herr Ameln: zu Punkt 32:
Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeit sind in Lüdenscheid schon gut.
- Herr Thomas-Lienkämper: Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement. Aber nicht als Kompensation für Personalabbau bei der Stadt Lüdenscheid.

Kulturförderung

Kulturschaffende

- RH Voß: Forum/Arbeitskreis schaffen zum Austausch. Initiative soll von der Stadt ausgehen.
- RF Schwarz: Frage nach dem Begriff Kreativitätswirtschaft
- Herr Richter: Weiterer Begriff als Kulturwirtschaft. Alle Dienstleitungen, die unter den Begriff *kreative Arbeiten* fallen (z. B. Entwicklung von Softwarelösung im Spielebereich, Design). Zunehmend wichtiger Wirtschaftsfaktor in Deutschland.
- Herr Ameln: Punkt 38 und 39 zusammenfassen, Kreativitätswirtschaft schließt
Herr Richter: Kulturwirtschaft mit ein. *Förderung der Kreativitätswirtschaft* meint mehr, als im engeren Sinne *Förderung der Kulturwirtschaft*. Daher zusammenfassen.
- RH Breucker: Anregung für einen zusätzlichen Punkt 41:
Schaffung/Erhaltung guter Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kultureinrichtungen.